

Bd. 1 Der Enzyklopädie *Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft* vor: „Dialog“), sondern einen Text über die Idee des Unendlichen in uns, eine Meditation im Ausgang von jener Descartes'. Der römische Religionsphilosoph M. O. Olivetti fragt aus dem vergleichenden Rückbezug auf J. G. Fichte heraus nach der metaphysischen Grundlegung dieses „neuen Denkens“, der ontologischen Dimension seiner Ordnung des „Dritten“ (der illéité). A. Peperzak erwägt die Bedeutung von L's Werk für das christliche Denken: Gedanken zu einer Religion des Erwachsenen. Gewiß ist der Infantilismus narzißtischen Heilsverlangens und einer objektivistischen Sakramentenpraxis eine christliche (und insbesondere katholische) Gefahr. Gleichwohl hätte Rez. gern auch Schriftstellen wie Mt 18, 2 ff. und 1 Kor 15 zitiert gefunden, nicht bloß im Dienst der Rückfrage an L. (was P.s Thema überschreitet, auch wenn es zum Gespräch mit Lehrern gehört), sondern auch insofern, als in der Provokation zur Besinnung auf das Eigene auch eine Bedeutung dieses Werks für den Christen liegen dürfte, und vielleicht nicht die geringste. – Aber naturgemäß sind Tagung und Buch weniger ein Disput mit Levinas (auch Olivettis Anfragen werden in der Einführung eher abgewiesen als beantwortet, und das kurze Podiumsgespräch – „Das Prophetische ist das Ethische“ – will seinerseits didaktischer Verdeutlichung dienen), sondern Einladung zur Beschäftigung mit seinem Werk und eine Einführung in sein Denken. Dafür ist in Deutschland nach wie vor Bedarf, über das Werk von S. Strasser (1978 – der übrigens auf dem Podium mit dabei ist) und die gut eingeleiteten Levinas-Bände (ThPh 60 [1985] 121 ff.) hinaus bzw. ihnen voraus.

J. SPLETT

SUDAR, PABLO, *El rostro del pobre. „Inversión del ser“ y revelación del „más del ser“ en la filosofía de Emmanuel Levinas*. Su resonancia en la filosofía y en la teología de la liberación en Latinoamérica. Buenos Aires: Ediciones de la Facultad de teología de la U. C. A. 1981. 284 S.

Daß die Theologie der Befreiung etwas mit dem Denken des jüdischen Philosophen E. Levinas zu tun hat, wird öfters behauptet, aber selten genügend erarbeitet. Das versucht dieses auf eine Dissertation an der Katholischen Theologischen Fakultät der Universität Münster zurückgehende Buch. Im 1. Teil (13–156) wird das Denken Levinas' in seinem Werden und seinen Grundzügen dargestellt, besonders der Ansatz von der „Ethik des Anderen“ als „erster Philosophie“. So erörtert S. vor allem Levinas' fundamental-ethische Beziehung zum Anderen als Beziehung zu den Armen, in denen sich das absolut Andere (Gott) kundtut. In einem 2. Teil (157–227) führt S. aus, wie dieser Ansatz bei zwei bedeutenden lateinamerikanischen Befreiungstheologen – E. Dussel und J. C. Scanonne – rezipiert worden ist. Hier wird zunächst herausgestellt, wie der von Dussel als „filosofía de la liberación“ bezeichnete Ansatz eine enge Beziehung zu Levinas' Philosophie aufweist, und zwar besonders in bezug auf die Kategorien Totalität, Exteriorität des Anderen und Ethik. Weiter zeigt S. auf, daß Scanonnes Grundkategorie „pueblo“ das Levinas'sche Andere um neue Gesichtspunkte erweitert hat. Hier setzt – nach S. – zugleich die Kritik der beiden Befreiungstheologen an Levinas' Ethik an. Diese bleibe im Bereich der Ich-Du-Beziehung und übersehe das Wir des „pueblo“, und zwar nicht nur als ethisch-kulturellen und sozial-politischen Gebildes, sondern auch als theologische Größe, nämlich als Volk Gottes. S. schließt die Untersuchung mit kritischen Bemerkungen zu Dussel und Scanonne und einigen Schlußfolgerungen ab (203–227), in denen gegenüber klassenkämpferischen Revolutionen eine ethische Reform nach dem Vorbild Jesu als der eigentliche Weg zur Befreiung der Unterdrückten bejaht wird. Das Verdienst dieses Buches ist der Aufweis der Verbindungslinien zwischen Levinas und der Befreiungstheologie. Einiges bleibt undeutlich und nicht genügend erörtert und die kritischen Bemerkungen werden der Tiefe der Problematik nicht gerecht; dennoch bereichern die Ergebnisse dieser Arbeit die Diskussion über die Theologie der Befreiung um neue Gesichtspunkte.

R. GARCÍA-MATEO S. J.